Eine Sache des Vertrauens

Sein Geld in fremde Hände zu geben ist eine schwerwiegende Entscheidung. Diese Fakten sollten Sie kennen, wenn Sie einen Vermögensverwalter suchen. *Von Marion Brucker*

eldanlage ist Vertrauenssache. Doch nicht jeder möchte sein Geld seinem Bankberater anvertrauen. Eine Alternative sind unabhängige Vermögensverwalter. Sie arbeiten ohne Vertriebsvorgaben von Banken, Versicherungen oder Strukturvertrieben. Doch wie und wo sind diese unabhängigen Experten zu finden, ohne anderen Menschen vom Erbfall, der Abfindung oder dem Lottogewinn zu erzählen? Und wie viel wird das kosten? Ein Überblick über die wichtigsten Fragen.



Ab welchem Vermögen kommt ein Vermögensverwalter in Frage?

Wie viel Vermögen eingesetzt werden muss, hängt von der Struktur des Vermögensverwalters ab. Manche haben sich auf wenige Mandanten mit Millionensummen spezialisiert, andere betreuen viele kleine Mandanten, die Einlagen ab 5 000 Euro besitzen. Im Idealfall erhalten alle Mandanten unabhängig von ihrer Vermögenssumme den gleichen Service.

Wo findet man einen passenden Vermögensverwalter?

In Deutschland gibt es rund 500 unabhängige Vermögensverwalter, die eine Zulassung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (Bafin) besitzen. Dafür müssen Zuverlässigkeit,



fachliche Eignung und eine bestimmte Kapitalausstattung nachgewiesen werden. Knapp die Hälfte der unabhängigen Vermögensverwalter ist Mitglied im Verband unabhängiger Vermögensverwalter Deutschland e. V. (VuV). Auf dessen Homepage sind die Mitglieder nach Orten registriert: http://www.vuv. de/mitgliedersuche.html.

Welche Qualitäten muss ein unabhängiger Vermögens verwalter haben?

Ein unabhängiger Vermögensverwalter muss mindestens drei Jahre in leitender Position in der Anlageberatung oder Vermögensverwaltung einer Bank gearbeitet haben und sich regelmäßig weiterbilden. Er darf nicht wirtschaftlich an Banken, Versicherungen, Strukturbetrieben oder anderen Unternehmen beteiligt sein. Beim ersten Besuch ist es ratsam, sich die Genehmigung der Bafin vorlegen zu lassen.

Woran sind schwarze Schafe zu erkennen?

Vermögensverwalter werden jährlich von Wirtschaftsprüfern nach dem Wertpapierhandelsgesetz geprüft. Neukunden sollten sich die Prüfberichte zeigen lassen. Beschwerden über Vermögensverwalter können bei der Bafin eingesehen werden.

Was muss zum ersten Treffen mitgebracht werden?

Beim ersten Treffen geht es darum, Vertrauen zu gewinnen. Ein seriöser Vermögensverwalter wird Referenzen nenen, bei denen sich der Neukunde über seine Arbeit informieren kann. Er wird ein Musterreporting vorlegen, die Lebensläufe von sich und seinen Mitarbeitern und die Historie des Unternehmens aufzeigen. Bei relativ jungen Unternehmen dienen vorherige Arbeitgeber und



die Bank des Vermögensverwalters als Referenzen. Stimmt die "Chemie" und besteht das Gefühl, den Richtigen gefunden zu haben, so wird die Vermögensaufstelllung durchgegangen. Am besten ist es, den Vermögensordner mitzubringen. Über die liquiden Mittel informiert der Depotauszug der Bank.

Wie erfolgt die Betreuung?

Der Vermögensverwalter klärt ab, wie viel seines Vermögens der Kunde über welchen Zeitraum anlegen möchte. Gemeinsam mit ihm werden finanzielle Ziele und das Risikoprofil erarbeitet und eine individuell zugeschnittene Investmentstrategie vertraglich festgehalten.



Was macht der Vermögensverwalter mit dem Geld?

Er managt die ihm anvertrauten Gelder und Wertpapiere. Dazu erhält er eine beschränkte Vollmacht über die Konten und Depots seiner Kunden. In



der Vollmacht ist ausgeschlossen, dass er Kontoguthaben oder Wertpapiere auf andere Konten übertragen kann.

Wie wird der unabhängige Vermögensverwalter bezahlt?

Er erhält in der Regel vierteljährlich ein vereinbartes Honorar, das entweder ein prozentualer Fixbetrag vom Anlagevermögen, erfolgsabhängig oder eine Kombination aus beidem ist. Bei einem ausschließlich erfolgsabhängigen Honorar besteht die Gefahr, dass der Vermögensverwalter zu hohe Risiken eingeht. Besser ist daher eine Kombination aus Fixbetrag und erfolgsabhängigem Honorar. Bei Verlusten muss nur der Fixbetrag für die Verwaltung bezahlt werden.

Wie sieht eine faire Gebührenstruktur aus?

Vermögensverwalter, auch unabhängige, erhalten meist Bestandsprovisionen auf die Fonds ihrer Kunden Im Idealfall reichen sie diese an ihre Kunden weiter. So wird sichergestellt, dass der Vermögensverwalter allein vom Mandanten bezahlt wird und ausschließlich in dessen Interesse investiert.



Was tun, wenn es mit dem Vermögensverwalter nicht klappt?

In einem offenen Gespräch können die Gründe für eine schlechte Performance meist geklärt werden. Besteht der Verdacht, gegen die Anlagerichtlinien verstoßen zu haben, sollte der Kunde gegebenenfalls einen Anwalt einschalten. Der Vertrag mit dem Vermögensverwalter kann normalerweise täglich gekündigt werden.